



MAULWURF

Dreister D-Mark-Fan

Im Kleinanzeigenteil der Zeitung findet sich so manche Kuriosität. So wie diese Annonce hier: „Suche alte D-Mark, zahle 50 Prozent.“ Als ich das las, musste ich erst einmal schmunzeln.



Hach ja, die gute alte D-Mark, das waren noch Zeiten. Bestimmt ein Nostalgiker oder Sammler, dieser Insekt. Alles spricht von Euro-Krise und er – aber Moment mal! Wie meint der das eigentlich? 50 Prozent wovon...? Ich griff zum Hörer und wählte die angegebene Handynummer. Gleich nach dem allerersten Klingeln hob ein Herr ab. „Na, ich rechne das in Euro um und davon zahle ich 50 Prozent“, erklärte der Mann völlig selbstverständlich. „Das heißt, ich gebe Ihnen 100 D-Mark und bekomme dafür 25 Euro?“, fragte ich. „Ganz genau“, sagte der Mann. „Ansonsten müssen Sie zur Deutschen Bundesbank und kriegen das dann zum Kurs von 1,96683 ausbezahlt.“ Bei so viel Dreistigkeit musste ich mich erst mal am Kopf kratzen. Der Mann sagt die Wahrheit und will ihn trotzdem übers Ohr hauen! Bei 100 D-Mark macht er nämlich einen Gewinn von 25 Euro. So etwas wie ein ehrlicher Betrüger also. Zieht einfach nur einen satten Gewinn aus der Dummheit oder Unkenntnis anderer Leute. Da kann ich nur staunen und denen sagen, die auf dieses „Geschäftsmodell“ hereinfallen: Selbst schuld!

Bis morgen, euer Hermann

IM BLICKPUNKT

Berufsberatung per Internet-Chat

LEER. Die Agenturen für Arbeit erweitern ihre Angebote zur Berufsberatung um einen Internet-Chat. Vom heimischen Computer aus können Jugendliche ihre Fragen rund um Ausbildungen und Bewerbungen von Experten beantworten lassen. Die Chats sind jeweils mittwochs von 15 bis 17 Uhr geöffnet auf der Webseite www.ich-bin-gut.de. Am 14. September steht das Thema Berufe in der IT-Branche auf dem Programm, das Thema „Duales Studium“ findet am 5. Oktober statt.

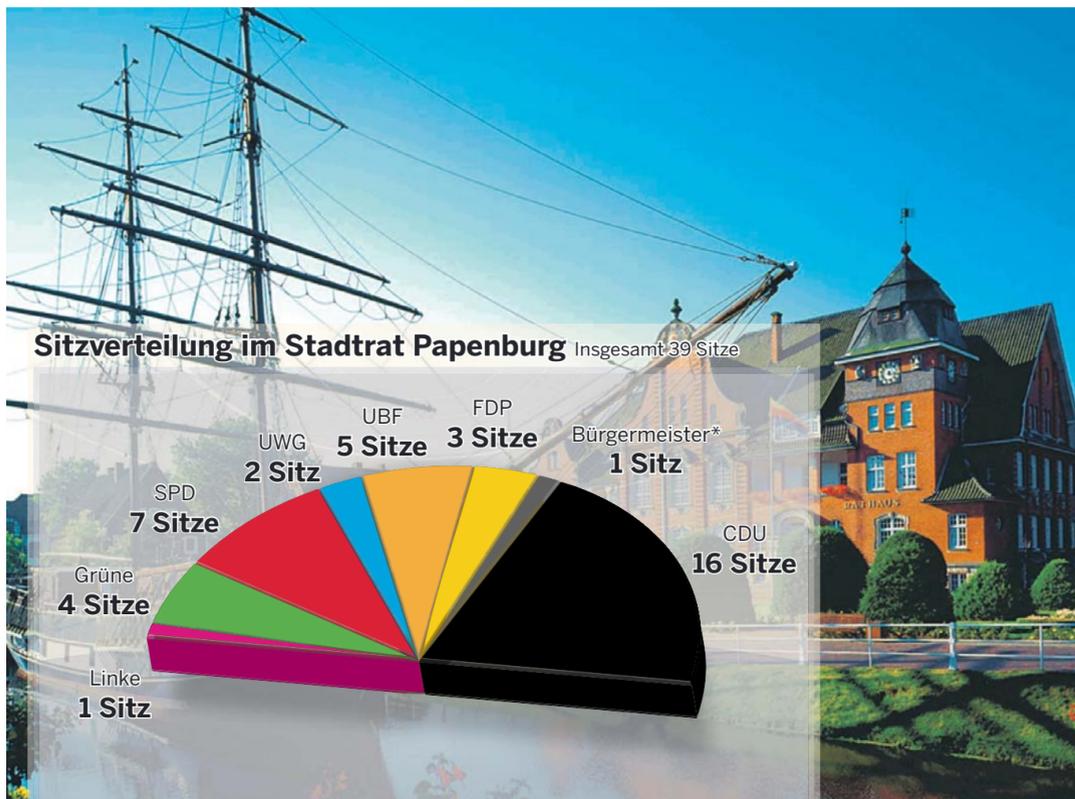
Ein Termin für ein persönliches Gespräch kann unter Tel. 0180 1/55 51 11 reserviert werden.

KONTAKT

Ihre Redaktion

049 61/808-
H.Hartwig (hh) -10
K. Dieckmann (kd) -17
K. Hinrichs (hh) -18
E. Köbbemann (evk) -19
G. Schade (gs) -14
A. Schulte (ys) -16
Sekretariat -11
Fax -52
redaktion@ems-zeitung.de

Anzeigen 049 61/808-33
Fax -25
E-Mail: anzeigen@noz.de
Abo-Service -22



Die neue politische Landschaft im Stadtrat Papenburg mit sieben Fraktionen. Offen ist, ob es zu festen Bündnissen kommt.

In Papenburg keine stabile Mehrheit in Sicht

SPD und UWG schließen Bündnisbildung im Rat aus – Bechtluft: Für mich hat sich nicht viel verändert

hh/evk **PAPENBURG.** Auf die Politiker Papenburgs warten fünf spannende Jahre. Nachdem sieben Parteien und Gruppierungen den Einzug in den Rat schaffen, ist völlig offen, ob es und wenn ja zu welchem Bündnis für eine stabile Mehrheit kommt. Eine Zusammenarbeit zwischen CDU und Bürgerforum wird es keinesfalls geben. Das schlossen beide Seiten kategorisch aus.

Für CDU-Stadtverbandschef Dr. Burkhard Remmers steht fest: „Als stärkste Fraktion heißt unser Auftrag: Papenburg darf nicht im Sieben-Parteien-Chaos versinken.“ Die CDU könne sich „von einer Minderheitsregierung bis zu einer Koalition alles vorstellen.“ Als Partner für die Zusammenarbeit stünden zwei Fraktionen nicht zur Debatte: „Mit dem Bürgerforum und den Linken werden wir nicht reden.“ Er forderte das Bürgerforum und die SPD auf, sich nicht nur über das aus deren Sicht schlechte Ergebnis der CDU

zu freuen. „Es bleibt abzuwarten, ob diese beiden Gruppierungen begreifen, dass es um Papenburg geht.“ Die personellen Weichenstellungen sollen in Kürze besprochen werden. Dabei spiele es keine Rolle, dass mit Ulrich Nehe (er holte nach Remmers die meisten Stimmen für die CDU-Fraktion), Thomas Belling und Gerhard Bollmann auch drei Parteiloze der 16-köpfigen Fraktion angehören. „Wir sind ein Team“, so Remmers.

Für SPD-Fraktionschef Peter Raske (SPD) hat die Wahl „schwierige Verhältnisse“ gebracht. Die SPD hat im neuen Rat sieben Sitze. Er schloss eine Bündnisbildung aus. „Wir wollen aber in Sachfragen mit allen, die es möchten, zusammenarbeiten.“ Die geringe Wahlbeteiligung führt er auf „die Papenburger Verhältnisse zurück, und wir müssen nun versuchen, das Vertrauen der Bürger wieder zu gewinnen.“

Sehr zufrieden zeigte sich Dr. Volker Eissing, Fraktionschef des Bürgerforums.

„Der Zusammenbruch des Stadt-Computers am Wahlabend ist ein Spiegelbild der Stadt: Es funktioniert halt nichts.“ Das gelte es zu ändern. Er kündigte Gespräche mit allen Gruppierungen an – außer der CDU. „Wir wollen den Politikwechsel mit offener Zusammenarbeit aller. Ziel ist ein Bündnis jenseits der CDU.“ Dass dieser Wechsel auch von den Bürgern gewollt sei, werde dadurch deutlich, dass seine Gruppierung „in einigen Wahllokalen am Obenende die meisten Stimmen bekommen hat und

zudem die CDU insgesamt nur so viele Stimmen hatte, wie sie Bürgermeister Hövelmann alleine 1991 holte.“

CDU verliert erstmals die Mehrheit

Die CDU hat erstmals nicht die absolute Mehrheit der Stimmen erreicht. Die Übersicht der Gewinne und Verluste im Rat Papenburg: CDU: 43,23 Prozent (-10,03 Prozent).

SPD: 19,4 Prozent (-2,86 Prozent). Bürgerforum: 12,53 Prozent (2006 nicht angetreten). Grüne: 11,1 Prozent (+5,03).

FDP: 7,16 Prozent (-10,3). UWG: 3,96 Prozent (2006 nicht angetreten). Linke: 2,36 Prozent (2006 nicht angetreten). Einzelbewerber Ocker: 0,26 Prozent (-0,32).

CDU „aufgrund der letzten fünf Jahre aus“.

Eher ratlos wirkte Hans-Michael Goldmann von der FDP. „Wie es weitergeht, weiß ich nicht. Das ist eine anspruchsvolle Situation.“ Mit nur noch drei Mandaten sei die FDP Verlierer der Wahl. Es müsse darum gehen, mit drei Aschendorfer Ratsmitgliedern Politik für die gesamte Stadt zu machen. Hinsichtlich einer Bündnisbildung meinte er: „Wir haben genug mit uns zu tun. Selbstverständlich sind wir für themenbezogene Gespräche offen. Ob das zu Partnerschaften führen kann, werden wir noch beraten.“

Begeistert ob der zwei Sitze ist Ralf Uchtmann (UWG). Dieser Umstand bestätigte, dass sich die Bürger eine Veränderung wünschen. Das müsse eine parteiübergreifende Zusammenarbeit in Sachfragen sein. „Wir werden uns nicht auf einen Partner festlegen.“

Gerhard Schipmann (Die Linke) sieht die CDU-Dominanz gebrochen. Die Wahl sei

dann halt in Sachfragen Überzeugungsarbeit für Mehrheiten gefragt. Das sorgt für Kommunikation. Und daran hat es zuletzt oft gefehlt. Ob das den 38 Ratsmitgliedern gelingt? Es muss ihnen gelingen. Denn jedem dürfte klar sein, dass Vertrauen verspielt ist, viele Papenburger nicht verzeihen, was sich seit 2006 abspielte (z. B. mehr als 20 Fraktions- und Personalwechsel, Wiedereintritte in die Partei, ein Sarg im Saal und Demenzwürfe). Die desaströse Wahlbeteiligung ist Warnung genug. Gefragt ist ein sachliches Mit-statt-Gegeneinander. Bürgermeister Bechtluft hat dabei als Moderator eine Schlüsselrolle. Er steht unter Druck, will er doch 2014 wiedergewählt werden. Es wird hochinteressant, was der „Sieben-Farben-Rat“ zustande bringt.

h.hartwig@ems-zeitung.de

CDU lässt Federn, bleibt aber weiter dominant

Satte Mehrheit in der Samtgemeinde Lathen – SPD kann zulegen – Grüne in drei Räten vertreten

ys **LATHEN.** Das Ergebnis der Kommunalwahl in der Samtgemeinde (SG) Lathen spiegelt den derzeitigen Trend wider: SPD und Grüne im Aufwind, Verluste dagegen für die CDU. An den Kräfteverhältnissen im SG-Rat und den Räten der sechs Mitgliedsgemeinden ändert sich jedoch nichts – die Christdemokraten haben überall eine satte Mehrheit.

In Oberlangen (9 Sitze) und Sustrum (11) hat die CDU wie in der vergangenen Wahlperiode wieder alle Sitze gewonnen. Zu den Einparteien-Räten dazu gekommen ist Fresenburg (9 Sitze), wo die SPD bislang einen Sitz hatte. Die Sozialdemokraten waren nicht erneut mit einem Kandidaten angetreten.

In der Gemeinde Renkenberge (9 Sitze) büßte die CDU einen Sitz ein. Dort war der Rat bisher nur mit Christdemokraten besetzt. Hier hat der Kandidat der Grünen, Klaus Brands, 10,56 Prozent der Stimmen geholt. Auch in Niederlangen (11 Sitze) beendete eine Grünen-Kandidatin die 100-Prozent-Dominanz der CDU. Sabine

Sitzverteilung Samtgemeinde Lathen



*Samtgemeindebürgermeister Karl-Heinz Weber (CDU) bis 2019 gewählt

Grafik: Neue OZ/Wittwer

Thielsch kam auf 7,53 Prozent und holte sich ein Mandat.

Das gelang der Grünen Annegret van Loven auch in der Gemeinde Lathen (17 Sitze). Die Sozialdemokraten verbesserten sich um ein Mandat auf nunmehr fünf, die CDU büßte dagegen einen Sitz (11) ein. Bei der Wahl

zum SG-Rat (28) legte die SPD um rund vier Punkte zu, die CDU verlor 6,4 Punkte. Die Anzahl ihrer Sitze blieb aber mit 22 auf dem Niveau der vorherigen Wahlperiode. Die FDP ist im neuen SG-Rat nicht mehr vertreten, dafür zog für die Grünen Annegret van Loven (4,83 Prozent) in das Ratsgremium ein.

Im SG-Rat gibt es in den kommenden fünf Jahren insgesamt zwei Sitze mehr als bisher. Grund ist, dass die Samtgemeinde jetzt mehr als 11000 Einwohner hat.

Georg Hebbelmann, Chef der CDU-Fraktion im SG-Rat, sagte auf Anfrage, das Abschneiden seiner Partei sei „kein Grund zur Zufrieden-

heit“. Es sei aber nach wie vor so, dass die CDU mit weitem Abstand die stärkste politische Kraft in den Räten sei. Hebbelmann: „Ich könnte mir vorstellen, dass die Turbulenzen in Berlin auch einen Einfluss auf die Wahlentscheidungen gehabt haben.“

Manfred van Berkum (SPD) zeigte sich rundum zufrieden. „Wir haben im SG- und im Gemeinderat Lathen je einen Sitz dazugewonnen. Darüber hinaus hat unser Bürgermeisterkandidat Ernst Kock mit 40 Prozent ein Superergebnis eingefahren.“

„Sehr zufrieden“ mit dem Wahlausgang ist Klaus Brands (Bündnis 90/Die Grünen). Die Bevölkerung habe gemerkt, dass „viele Dinge im Emsland anders gestaltet werden müssen“. Es sei ein „Umdenkungsprozess“ im Gange. Er habe deshalb ein gutes Ergebnis erwartet. Die Grünen wären schon 2006 in den Räten vertreten gewesen, wenn die Frist für die Abgabe der Bewerberlisten nicht durch einen „Koordinierungsfehler“ verpasst worden wäre, so Brands.

für die Linken mit einem Sitz gut verlaufen. Er kann sich eine Gruppenbildung vorstellen, will aber erst einmal abwarten.

Und wie bewertet Bürgermeister Jan Peter Bechtluft (CDU) die Lage? „Der Rat hat sich von eindeutigen Mehrheitsverhältnissen weiter entfernt. Das macht die Arbeit schwieriger, bietet zugleich auch die Chance, dass sich alle über Parteigrenzen im Bürgerinteresse zusammenraufen.“ Für ihn habe sich nicht viel verändert. „Schon seit mindestens zwei Jahren gibt es regelmäßig überfraktionale Entscheidungen, die sich allein an der Sache und am gesunden Menschenverstand orientieren.“ Die Gräben zwischen den Lagern seien nicht so tief, wie sie nach außen hin erscheinen. Unverständlich sei, dass „nicht einmal mehr jeder Zweite wählen geht“. Das könne ein Ausdruck von genereller Politikverdrossenheit sein, aber auch von grundsätzlichem Einverständnis.

Grün wirbt für Schwarz in Renkenberge

ys **RENKENBERGE.** Klaus Brands von den Grünen, frisch in den Rat der Gemeinde Renkenberge gewählt, hat vor dem Urnengang mit einer ungewöhnlichen Aktion für Aufsehen gesorgt. Er verteilte im Ort einen Wahlauftrag für Heiner Bojer. Der ist seit Jahren Bürgermeister und Mitglied der CDU. Brands fordert die Bevölkerung dazu auf, Bojers Kandidatur für den Kreistag und den Samtgemeinderat „massiv“ zu unterstützen. Bojer habe als Kreistagsmitglied unter anderem den Erhalt der Grundschule und den Bau des Windparks ermöglicht. „Dank der Kontakte von Heiner zum Kreistag und zur Kreisverwaltung“ stehe Renkenberge finanziell gut da, so Brands. „Jeder, der Heiner als Kreistagskandidat nicht unterstützt, unterstützt die Kreistagskandidatur von z. B. jemandem aus Oberlangen. Das kann nicht gut für Renkenberge sein“, schreibt Brands in seinem Aufruf.